

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Verbandsnachrichten
 10 Was tun, wenn's Futter knapp wird?
 12 Rechnet sich die Schafhaltung?
 16 Untersuchung von 12 Schafrassen, Teil 3
 20 Bayerische Zuchtböcke und Auktionstermine
 22 Mast- und Schlachtleistungsprüfung 2014/2015
 26 Jahresbericht des Erzeugerrings für Mastlämmer

TITELBILD:

Regionenchampion Alpine Rassen auf der Grünen Woche in Berlin. (Bericht in der nächsten Ausgabe)

Foto: Christian Mendel

IMPRESSUM

Gesamtherstellung:
 Druckhaus Kastner, Schloßhof 2–6,
 85283 Wolnzach

Herausgeber:
 Landesverband Bayerischer
 Schafhalter e.V.,
 Haydnstraße 11, 80336 München,
 Telefon 089 / 53 62 26, Fax 089/5 43 95 43
 E-Mail LV.SchafeBY@t-online.de

Erscheinungsfolge:
 zweimonatlich

Bezugspreis:
 Für Mitglieder des Landesverbandes
 Bayer. Schafhalter kostenfrei

Redaktionsschluss
 jeweils 15.1. – 15.3. – 15.5. – 15.7. – 15.9.
 – 15.11.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Bayerischer Schafhalter, Haydnstr. 11, 80336 München. Artikel, die mit Namen oder Signet des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Bayer. Wollerzeugergemeinschaft e. V.

Liebe Schafhalterinnen, liebe Schafhalter, liebe Mitglieder der bayerischen Wollerzeugergemeinschaft, es bewegt sich was!

Die WolLEG ist mitten im Umbruch hin zu einem aktiven Partner der Schafhalter in Sachen Vermarktung und Qualitätsförderung der Wolle.

Was ist geschehen?

Bei einer schwierigen Haushaltslage des Vereins wurde bei der Ausschusssitzung im April 2015 beschlossen, die Woll-EG von einem wirtschaftlichen Verein (w.V.) in einen eingetragenen Verein (e.V.) mit neuer Satzung umzuwandeln. Die damit verbundene Eigenverwaltung mittels Kassier und Schriftführer und der Wegfall bürokratischer Auflagen seitens des Ministeriums sollte Kosten sparen.

Nach einer teils kontroversen, aber fruchtbaren Diskussion in der Mitgliederversammlung im September in Triesdorf sollte ein Runder Tisch einberufen werden, um das Vorhaben noch einmal zu prüfen.

Dieser Runde Tisch, bestehend aus dem Ausschuss der Woll-EG, Vertretern des Landesverbandes, der Erzeugergemeinschaft für Mastlämmer, des Erzeugerrings, der Herdbuchgesellschaft, des bayerischen Landwirtschaftsministeriums und interessierten Schafhaltern trat dann am 07.11.2015 in Ingolstadt zusammen. An dieser Stelle möchte ich allen Teilnehmern für Ihre Mitarbeit und Unterstützung danken, besonders Gottfried Prantl vom Ministerium.

Schnell wurde klar, dass die Umwandlung in einen e.V. alleine nicht reichen würde, die Woll-EG zu erhalten, sondern dass man sich auf den Sinn als Selbsthilfeorganisation besinnen und aktiv am Marktgeschehen teilnehmen muss. Als uns dann mitgeteilt wurde, dass die alte Wollerzeugergemeinschaft w. V. wegen rechtlicher Mängel in der Satzung per Bescheid durch das Ministerium im Dezember aufgelöst wird, haben wir uns aus einer spontanen Idee heraus entschieden, mit zehn Gründungsmitgliedern an Ort und Stelle die Bayerische Wollerzeugergemeinschaft e.V. aus der Taufe zu heben.

In den nächsten Wochen haben wir mit Hilfe von René Gomringer eine Satzung erarbeitet, die momentan durch das Ministerium auf Rechtskonformität geprüft wird. Neuerungen in der Satzung sind, dass der Vorstand um einen Kassier und einen Schriftführer erweitert wird und dass der Mitgliedsbeitrag, der früher über den „Wolpfennig“ von den Wollhändlern eingezogen wurde, nun direkt durch Lastschrifteinzug beglichen wird. Das soll uns unabhängiger von den Wollhändlern machen. Der Beitrag ist in Zukunft gestaffelt in:

bis 100 Mutterschafe	6,- €
100 bis 500 Mutterschafe	18,- €
über 500 Mutterschafe	30,- €
Fördermitgliedschaft	30,- €

Was wird die Woll-EG in Zukunft für ihre Mitglieder leisten?

- Wir wollen den Markt besser strukturieren, d.h. mehrere Posten zu sogenannten Wolllosen bündeln und gemeinsam den Händlern anbieten. Für den Händler bringt das logistische Vorteile, was sich dann auch im Erlös für den Erzeuger zeigen sollte. Wobei der Erzeuger immer die Möglichkeit behält, seine Wolle eigenständig zu vermarkten.
- Wir wollen einen gewissen Marktspiegel mit Preisinformationen für die Schafhalter aufbauen.
- Die Sammelstellen sollen wie bekannt fortgeführt werden, um auch die Vermarktung kleiner Mengen sicherzustellen.
- Es soll den nächsten Jahren eine Qualitätsbestimmung mittels Messung der Wollfeinheit ermöglicht werden, um die Wolle in Zukunft besser nach ihrer Wertigkeit einteilen zu können.
- Die Bayerische Wollkönigin wird weiterhin alle zwei Jahre gekrönt, um den ganzen Berufsstand in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Für all diese Vorhaben brauchen wir Ihre Unterstützung.

*** Verbandsnachrichten *** Verbandsnachrichten ***

Besprechung im Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Zu einer ausführlichen Gesprächsrunde trafen sich am 08.12.2015 Vertreter des Landesverbandes mit Vertretern des Landwirtschafts- und des Umweltministeriums.

Die einzelnen Gesprächsthemen waren zuvor gesammelt und dem Landwirtschaftsministerium übermittelt worden.

• **KULAP, VNP: Schäfereien sind im Wesentlichen auf das Einkommen aus der Landschaftspflege angewiesen. Durch die verschobene Auszahlung kommen viele in Zahlungsschwierigkeiten. Kann vom Ministerium eine frühere Auszahlung an die Schäfereien oder eine Bürgschaft für eine Zwischenfinanzierung erfolgen? Gibt es die Möglichkeit einer Abschlagszahlung von mindestens 50 %?**

Antwort: Das Jahr 2015 ist das Startjahr der GAP-Reform mit ihren äußerst umfangreichen und komplexen Neuerungen. Die Auszahlung der Flächenprämien stellt daher alle Landwirtschaftsverwaltungen vor immense Herausforderungen. Auch die Zahlstelle Bayern arbeitet mit Hochdruck daran.

Gleichzeitig haben der Preisverfall – vor allem auf dem Milch- und Schweinesektor – und die regional großen Schäden durch Trockenheit auf zahlreichen bayerischen Höfen zu Liquiditätsproblemen geführt. Um in diesem Spannungsfeld möglichst vielen Betrieben einen möglichst hohen Betrag ihrer Flächenprämien zeitnah auszahlen zu können, war es unumgänglich, eine bestimmte Reihenfolge bei den Flächenzahlungen festzulegen.

Mit dem in Bayern gewählten Vorgehen, bis Mitte November die Ausgleichszulage sowie die Prämien für die vor

2015 beantragten KULAP- und VNP-Maßnahmen und auch noch vor Weihnachten die Direktzahlungen sowie die Prämien für die KULAP-Maßnahmen zur extensiven Grünlandnutzung der neuen Förderperiode abzurechnen, schaffen wir es, dass rund 90 Prozent der gesamten Flächenzahlungen, das sind über 1 Mrd.€, für diese drei Förderbereiche noch heuer an die Landwirte ausbezahlt werden können. Der Preis dafür ist, dass die Prämienzahlungen für die übrigen KULAP-Maßnahmen dann sukzessive erst ab Januar 2016 abgewickelt werden können.

Die Durchführung von Abschlagszahlungen wurde verworfen, da sich dadurch die Zahlung der Restbeträge bis weit ins Jahr 2016 hinein verschieben würde. Außerdem sind Zahlungen an bestimmte Betriebstypen generell EDV-technisch nicht möglich.

Herr Güthler weist darauf hin, dass ab 2018 die EU generell eine Zahlung zwischen 1. Dezember und 30. Juni des Folgejahres vorsieht und nur begrenzt Abschlagszahlungen erlaubt.

• **Ist eine Anpassung der Sätze in KULAP und VNP während der Laufzeit möglich?**

Antwort: Eine Anpassung der Fördersätze in KULAP und VNP ist zwar grundsätzlich möglich, jedoch muss gegenüber der Prämienkalkulation zum Zeitpunkt der Programmgenehmigung im Jahr 2015 eine geänderte Preis-Kosten-Relation vorliegen, die eine Änderung der Prämienhöhe rechtfertigt. Beabsichtigte Eingriffe in die bestehenden Regelungen erfordern in jedem Fall einen Antrag zur Änderung der genehmigten Programmplanung bei der Europäischen Kommission

sowie die Zustimmung des Staatsministeriums der Finanzen zur Anpassung der Förderrichtlinie.

• **Wirtschaftlichkeitsberechnung der bayerischen Betriebe: um eine mit Baden-Württemberg vergleichbare Datengrundlage zu schaffen, sollte die Erfassung durch Dr. Florian Wagner stattfinden. Gibt es eine Möglichkeit, diese Aufgabe an Dr. Wagner zu übergeben?**

Die Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeitsberechnungen auf aktueller Datengrundlage in der Ausbildung und in der Beratung deutlich stärker einzusetzen, wurde erkannt. Bayern wird das mit eigenen Fachkräften durchführen; die erforderlichen Kapazitäten werden in der künftigen Personalplanung berücksichtigt.

• **Herdenschutz: Prüfung einer Fördermöglichkeit von Herdenschutzhunden, Zaunmaterial, Weidezaungeräten. Risiko bei Folgeschäden durch Wolfsübergriff muss abgesichert werden.**

Maßnahmen zum Herdenschutz (Große Beutegreifer) können nicht über das Bayerische Bergbauernprogramm Teil B (BBP-B) gefördert werden. Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden an Nutztieren, insbesondere durch Wolf werden über den Präventionsfonds durch das StMUV abgewickelt (vgl. Vereinbarung zwischen dem StMUV und dem StMELF „Präventionsmaßnahmen gegen Wolfsschäden“). Dort stehen diesbezüglich Haushaltsmittel zur Verfügung.

Von Seiten des Verbandes wird darauf hingewiesen, dass die Rechtsprechung bei Wolfanwesenheit höhere Anforderungen an den Schafpferch/Schafzaun stellt; In

einem Fall soll gefordert worden sein, in Pferchnähe zu übernachten.

• **Wir beobachten, dass immer öfter Schafweiden (Mager- und Trockenrasen) zu Öko-Konto-Flächen aufgewertet werden, z. B. durch Obstbaumpflanzung, Anlage von Tümpeln. Auch Rinder- und Pferdeprojekte werden auf Schafweiden umgesetzt. Es gehen also auch dort Flächen verloren – staatlich finanziert. Wie steht das Landwirtschaftsministerium dazu?**

Unser Haus beobachtet seit 2003 die Entwicklung der Landwirtschaftlichen Nutzfläche (LF) der Herdenschafhalter. Die bewirtschaftete Fläche ist trotz deutlicher Abnahme der Betriebe in der Summe gleich geblieben; einzelbetrieblich sind sehr starke Flächenbewegungen registriert. – Die Fördersummen auf den beantragten Flächen haben sich laufend erhöht; die Auswirkung der Öko-Konto-Flächen kann bisher nicht so dramatisch gewesen sein.

Herr Güthler betonte, dass bei Ausgleichsmaßnahmen eine ökologische Aufwertung erfolgen müsse; das sei bei Trockenrasenflächen und ähnlichen Biotopen kaum denkbar.

Wir werden die Entwicklung weiter im Auge behalten.

• **Wie wichtig ist die Schäferei für die Bereitstellung von gesunden, naturnah erzeugten Lebensmitteln in Bayern?**

Für die bayerische Herdenschafhaltung war bisher der Absatz von Schlachtlämmern/Lammfleisch an bestimmte Gruppen (Moslems, Bürger aus Balkanstaaten und Griechenland) vorrangig. Dabei stand die Qualität nicht immer im Vordergrund.

Was tun, wenn das Futter knapp wird?

Dr. Ferdinand Ringdorfer

Im vergangenen Sommer ist die Futterernte vielerorts schlecht ausgefallen. Wenn das Futter im Stall knapp wird, muss man besonders effizient füttern. Hier erfahren Sie, wie man mit der richtigen Ration Grundfutter einspart und ob sich ein Futterzukauf rechnet.

Die Kosten für Futtermittel machen mehr als die Hälfte der Direktkosten aus. In der Lämmerproduktion sind es 73 % und in der Schaf- und Ziegenmilcherzeugung jeweils 52 %. Um das Betriebsergebnis zu verbessern, können entweder die Direktleistungen erhöht oder die Direktkosten gesenkt werden. Die Direktleistungen, also der Preis für die Produkte, werden im Wesentlichen vom Markt bestimmt, den man als Bauer kaum beeinflussen kann. Die Fütterung hingegen liegt in der Hand des Tierhalters. Die Fütterung ist jener Teil der Schaf- und Ziegenproduktion, der sich wesentlich auf die tierischen Leistungen auswirkt. Daneben spielt natürlich auch die genetische Veranlagung eine bedeutende Rolle.

Futterkosten sparen durch leistungsgerechtes Füttern

Eine leistungsgerechte Fütterung kommt in erster Linie den Tieren zugute. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass eine leistungsgerechte Fütterung auch wirtschaftlich ist. Gerade dann, wenn das Futter knapp ist, muss dieses möglichst effizient eingesetzt werden. Effizienter Futtermittelsatz bzw. leistungsgerechte Fütterung bedeutet aber, dass die Herde in Leis-

Tabelle 1: Energie- und Proteinbedarf von Schafen und Ziegen (kursiv) mit unterschiedlichem Körpergewicht und verschiedenen Leistungen

	60 kg LM		70 kg LM		80 kg LM	
	MJ ME	g xP	MJ ME	g xP	MJ ME	g xP
Erhaltungsbedarf Schafe	9,3	80	10,4	88	11,5	95
<i>Erhaltungsbedarf Ziegen</i>	<i>9,7</i>	<i>47</i>	<i>10,9</i>	<i>49</i>	<i>12,0</i>	<i>52</i>
Trächtigkeit						
Einling 3 kg, 105. Tag	10,1	128	11,3	143	12,4	156
	<i>9,4</i>	<i>119</i>	<i>10,6</i>	<i>134</i>	<i>11,7</i>	<i>148</i>
Einling 3 kg, 140. Tag	11,5	146	12,6	160	13,7	174
	<i>13,7</i>	<i>174</i>	<i>15,4</i>	<i>195</i>	<i>17,0</i>	<i>215</i>
Einling 5 kg, 105. Tag	10,7	136	11,8	150	12,9	164
Einling 5 kg, 140. Tag	13,0	164	14,1	179	15,2	193
Zwilling a`3 kg, 105. Tag	11,0	139	12,1	154	13,2	167
Zwilling a`3 kg, 140. Tag	13,7	174	14,9	188	16,0	192
Zwilling a`5 kg, 105. Tag	12,1	154	13,3	168	14,4	182
Zwilling a`5 kg, 140. Tag	16,7	211	17,9	226	18,9	240
Laktation						
1 Liter Milch	16,4	199	17,5	207	18,6	214
	<i>14,0</i>	<i>111</i>	<i>15,2</i>	<i>114</i>	<i>16,4</i>	<i>176</i>
2 Liter Milch	23,5	318	24,8	326	25,8	333
	<i>18,3</i>	<i>175</i>	<i>19,5</i>	<i>178</i>	<i>20,7</i>	<i>181</i>
3 Liter Milch	30,7	437	31,8	445	32,9	452
	<i>22,7</i>	<i>240</i>	<i>23,8</i>	<i>243</i>	<i>25,0</i>	<i>245</i>

tungsgruppen eingeteilt ist. Dies in der Praxis auch umzusetzen, ist in größeren Betrieben kein allzu großes Problem, in kleinen Herden wird es allerdings oft nicht gemacht bzw. ist es nicht machbar.

Im Laufe eines Jahres durchläuft ein Schaf oder eine Ziege verschiedene Leistungsstadien. Wenn die Tiere leer oder niedertragend (das sind die ersten drei Monate der Trächtigkeit) sind, ist hauptsächlich der Erhaltungsbedarf zu decken. In den beiden letzten Monaten der Trächtigkeit, wenn die Lämmer oder Kitze im Mutterleib heranwachsen, ist mit einem erhöhten Nährstoffbedarf zu

rechnen. Genau genommen müsste hier auch noch zwischen Einlingen und Mehrlingen unterschieden werden, da der Nährstoffbedarf auch vom Geburtsgewicht abhängig ist (siehe Tabelle 1). In den meisten Fällen sind aber das Geburtsgewicht und auch der Geburtstermin nicht bekannt, sodass hier eine bedarfsgerechte Fütterung schwierig ist. Der Nährstoffbedarf in der Laktation ist sehr stark abhängig von der Milchleistung. In der Lämmerproduktion müssten also Mutter-schafe mit Einlingen und solche mit Zwillingen getrennt gefüttert werden. In der Milchproduktion kann eine bedarfsgerechte Fütterung am Melkstand erfol-



Bei Grundfuttermangel kann die Ration mit Stroh gestreckt werden, damit die Rohfaserversorgung gesichert ist.



Für eine gezielte und leistungsgerechte Fütterung ist die Einteilung in Leistungsgruppen notwendig.

Fotos: Ferdinand Ringdorfer